

## Per Zug durch die verschneite "Serengeti"

**Probefahrt.** Mehr als 500 Kilometer, gut zehn Stunden Fahrzeit: Verkehrsminister Volker Schlotmann (SPD) testet das Bahnangebot im Land.

Jörg Spreemann

**Neubrandenburg.** Volker Schlotmann schaut aus dem Zugfenster und staunt. "Das ist ja hier wie in der Serengeti", findet Mecklenburg-Vorpommerns Verkehrsminister. Zwischen Blumenhagen und Pasewalk tummelt sich beiderseits der Bahnstrecke Damwild in Herdenstärke auf schneebedeckten Feldern. Abenteuer Schienenstrang: Einmal Eggesin und zurück. Schlotmann durchquert das Land von Nordwest nach Südost in Nahverkehrszielen der Deutschen Bahn und der Ostseeland Verkehr GmbH (Ola). Schönberg - Eggesin, Eggesin - Schönberg: 518 Schienenkilometer in gut zehn Stunden.

Der SPD-Politiker und eingefleischte Autofahrer Schlotmann sieht sich als Lobbyist des Bahnverkehrs. "Das mit dieser Tour war meine Idee. Wenn ich in meinem Amt für den Nahverkehr verantwortlich bin, muss ich mit eigenen Augen gesehen haben, worüber ich entscheide", begründet er. Mit Schlotmann auf dem politischen Stellwerk werden noch in diesem Jahr die ersten Weichen für das Zugangebot des nächsten Jahrzehnts gestellt. Per Ausschreibung einzelner Netze setzt die Landesregierung den Hebel an. "Das ist unsere Chance, was zu ändern", so Schlotmann. Die Lizenz, bestimmte Strecken befahren zu dürfen und dafür Subventionen zu erhalten, wird an Bedingungen geknüpft.

Ab Neubrandenburg bekommt es Schlotmann mit Peter Braun zu tun. Der Chef des Landesbehindertenverbandes ist ständiger Zugfahrer: Er kann ein Lied von den Schwierigkeiten singen, mit dem Rollstuhl an und in den Zug zu gelangen. In den Triebwagen der Ola fährt Braun auf einer ausklappbaren Rampe. "Hier ist die schiefe Ebene nicht so steil, wenn die Bahnsteigkante zu tief liegt", lobt er. Probleme bereiteten die Züge der Deutschen Bahn auf der Strecke Stettin - Lübeck. "Da geht es drei Stufen hoch, die dürften eigentlich gar nicht mehr fahren", findet Braun. Wenn Rollstuhlfahrer in die Wagen wollten, müsse ein Hublift zur Stelle sein - die gibt es aber nur auf größeren Bahnhöfen.

An dieser Stelle hakt Schlotmann ein: Aus seiner Sicht gibt es insbesondere beim Service für die Bahnkunden noch viel ungenutztes Potenzial im Land. Dazu zähle auch der Fahrzeugpark, meint er mit Blick auf die betagten Triebwagen der Deutschen Bahn. Die Ausschreibung für das Ost-West-Netz fordere zum Beispiel ab Ende 2012 vom künftigen Betreiber den Einsatz so genannter Niederflur-Fahrzeuge. Doch auch der Service in den Zügen wird neben den Kosten ein Kriterium bei der Vergabe sein. Schlotmann lobt das Konzept der Ola mit Kundenbetreuern, Fahrkartenverkauf und Imbissangebot an Bord. Auch für Ola-Geschäftsführer Dirk Fischer wird 2010 ein spannendes Jahr: Die Privatbahn bedient viele jener Strecken, die ausgeschrieben werden und will das auch künftig tun. "Da sind wir mit unserer Qualität auf dem richtigen Weg", hofft er.

Wenn Volker Schlotmann auf seiner Tour aus dem Fenster schaut, sieht er nicht nur Wildtiere, sondern auch viele vernagelte, zerfallende Bahnhofgebäude. Oft scheitert der Wunsch von Kommunen, Bahnhofsgebäude zu kaufen, an den Preisvorstellungen der Vermarkter. "Je länger der Leerstand, um so schneller schreitet der Zerfall der Häuser voran", kritisiert er. An seiner "Wendemarke" präsentiert sich Eggesins Bahnhof in erbarmungswürdigem Zustand. Verschlussene Gebäude, eingeschlagene Fensterscheiben, fehlende Parkplätze. Dafür prangt aber das Logo "DB" an der Hauswand. "Ist ja auch ?ne Art von Marketing", kommentiert der Minister.



Bild: ABIMV/H.-J. Bartsch / Zustieg in Neubrandenburg – Im Bild von links Minister Volker Schlotmann, Karsten Olbricht, Peter Braun und Bahnhofsstellenleiter.



Bild: ABiMV/H.-J. Bartsch/ Kurzer Aufenthalt in Eggesin – im Bild: vorn von links Peter Braun, Volker Schlotmann und Jörg Spreemann.